

Anregung aus Bau- und Wirtschaftsausschuss am 13.06.2023

TOP: Ö 11

„Herr Spelsberg und Herr Knispel bitten die Verwaltung um Überprüfung der Transportkapazität der Jugendfeuerwehr.“

Sachstand durch die Verwaltung:

Im Rahmen der Sitzung des Hauptausschusses am 27.02.23 informierte Herr Maspfuhl darüber, dass er am 25.02.23 an der Jahreshauptversammlung der Ortswehr Wolmirstedt teilgenommen hätte und ihm die Kameraden nach dem offiziellen Teil ihr Problem mit der Transsportkapazität nahegelegt hätten.

Zudem wies der Jugendwart, Kamerad Sommer, im Zusammenhang mit seinem Rechenschaftsbericht darauf hin, dass die Ortswehr nicht mehr als 20 Jugendliche aufnehmen könne, weil die Kapazitäten der Betreuung für mehr Jugendliche nicht reichen würden. U.a. verwies er aber auch darauf, dass nicht ausreichend Transportmöglichkeiten vorhanden wären. Im gleichen „Atemzug“ bedankte er sich aber bei unseren anderen Ortswehren dafür, dass diese Transportmittel zur Verfügung gestellt hätten.

Aufgrund der Information des Stadtratsvorsitzenden wurde seitens des Fachdienstes Bau und Ordnung von der Wehrleitung der FFW Wolmirstedt eine entsprechende, mit dem Ortswehrleiter und dem Jugendwart abgestimmte Zuarbeit zur Problematik erbeten.

Die Wehrleitung positionierte sich wie folgt:

Guten Tag Herr Sonnabend,

gerne beziehe ich als Stadtwehrleiter Stellung zu der von Ihnen geschilderten Sachlage. Ich bat den Ortswehrleiter und den amtierenden Jugendwart der Feuerwehr Wolmirstedt um Stellungnahme.

Diese möchte ich kurz zusammenfassen.

Derzeit hat die Ortsfeuerwehr Wolmirstedt im Bereich der Jugend drei Baustellen um eine höhere Mitgliederzahl in der Jugend zu beschäftigen.

- 1. Die Räumlichkeiten, welche für die Jugend zur Verfügung stehen sind, gerade was die Umzugsmöglichkeiten der Jungen angeht, erschöpft. Es wird sogar schon das frühzeitige verschieben der 16 jährigen in den Bereich der aktiven angestrebt, wobei auch hier so langsam keine Spinde mehr frei sind.*
- 2. Die Anwesenheit an den Ausbildungsdiensten liegt im Schnitt bei 16 – 19 Kindern. Eine Betreuung ist derzeit mit dem Betreuerstamm abgesichert. Es gibt zwei Jugendwarte und zwei Betreuer. Auf Führungslehrgängen sowie in der Jugendausbildung sind mehr als 5 Befehlsadressen/Kinder nicht händelbar und somit ergibt sich auch hier eine maximale Anzahl von 20 Kindern/Jugendlichen, welche am Dienst teilnehmen dürften. Da die Feuerwehrarbeit an sich schon sehr zeitaufwendig ist, wird es immer schwerer Kamerad*innen zu finden, die sich über dieses Ehrenamt hinaus noch in der Jugendfeuerwehr engagieren. In Zahlen bedeutet dies, dass an Beispiel des Jugendwartes
 - a. min. 40h nach FwDV 2 standortbezogene Ausbildung in der aktiven Einsatzabteilung,*
 - b. ca. 100h der 31 Dienste der Jugend*
 - c. 21h für Ausflüge / Wettkämpfe und Jubiläen (Stadtbeste, Schulbesuche, etc. sind nicht mit eingerechnet)**

In Summe muss ein Kamerad welcher in der Jugendarbeit tätig ist ca. 161h in seiner Freizeit zusätzlich aufbringen, was in etwa einem Arbeitsmonat entspricht. Dies ist

den wenigsten Kameraden neben der Arbeit möglich und somit begrenzt sich der Betreuerstamm auf die 4 Kamerad*innen, worüber wir auch sehr stolz sind.

3. Die materialtechnische Bereitstellung ist hier das größte Problem. Hier muss unter anderem die Jugend an den Diensten, in der Woche, bei externen Ausbildungseinheiten transportiert werden. Die Ortsfeuerwehr hat zwar 6 Fahrzeuge welche aber zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft zur Verfügung stehen müssen, somit steht der Jugend normal bloß ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) mit 7 Sitzplätzen und einen Tragkraftspritzenanhänger zur Verfügung. Der Ortswehrleiter hat noch zugestimmt, dass das Tanklöschfahrzeug (TLF) mit 5 Sitzplätzen genutzt werden kann. Andere Technik steht auf Grund des erhöhten Einsatzaufkommens in der Stadt nicht zur Verfügung, zumindest für die Ausbildung die nicht am Gerätehaus stattfindet. Eine Ausleihe des MTF aus Farsleben wäre jeden Freitag sicherlich möglich, stellt das Betreuersteam aber jedes Mal logistisch vor eine Herausforderung, da jeden Freitag das Fahrzeug beantragt, abgeholt und wieder gebracht werden müsste, analog MTF Glindenberg, zumal Glindenberg selber freitags Jugendfeuerwehrdienst hat. Wie wird es also derzeit gehandhabt? Es werden die 16 – 19 Jugendliche mittels Pendelverkehr transportiert.

Als Beispiel „Ausbildung offenes Gewässer an der Ohre“. 15:30 Uhr ist Treff am Gerätehaus, im ersten Schwung fahren dann 11 Kinder und 3 Betreuer zur Ohre im Zweiten dann der Rest. Wenn alle Schranken offen sind, könnte die Ausbildung um ca. 16:15 Uhr beginnen. Der Rückweg gestaltet sich ähnlich. Somit ist spätestens 17:45 Uhr eine Rückverlegung angestrebt, da 18:30 Uhr der Dienst beendet werden muss.

Das war der optimale Fall, wo alle Fahrzeuge zur Verfügung stehen. In den letzten 3 Diensten der Jugend kam es vor und währenddessen zu Einsätzen im Stadtgebiet, hier stand dann das TLF ebenfalls nicht zur Verfügung und eine Ausbildungseinheit außerhalb ist somit gar nicht mehr zu realisieren. Das Betreuersteam hat dann improvisiert und im Gerätehaus die Ausbildung gestaltet. Auf Dauer ist dies aus Sicht der Jugend sicherlich nicht befriedigend.

Diese Gründe sprechen aus derzeitigem Stand gegen eine Aufnahme weiterer Kinder/Jugendliche. Der Jugendwart bittet diesbezüglich um Verständnis. Ich selber würde es auch begrüßen mehr Jugend in der Feuerwehr zu haben, da die aktive Abteilung irgendwann ihren nutzen daraus ziehen kann. Verstehe aber auch, dass unter den aktuellen Umständen mit 20 Jugendlichen das Team schon viel Arbeit auf sich nimmt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Marcel Tietz
Stadtwehrleiter

Ein überlegenswerter perspektivischer Gedankenansatz wäre, entsprechend der bestätigten Risikoanalyse und der dort festgeschriebenen „Entwicklung“ des Einsatzfahrzeugbestandes einen zur Ausmusterung vorgesehenen MTF (wegen Ersatzbeschaffung) nicht auszumustern, sondern im Bestand für die Jugendfeuerwehr zu belassen.

Aufgestellt:

Sonnabend

27.06.2023